



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCCXLVII. Kurfürst Friedrich versichert die Lande der Neumark über
Oder und deren Stände gewisser Privilegien, am 7. April 1454.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

sent gute Reinische Gulden von dem hoemeister und Orden in Preußen geben, ufgericht und gantz zu Gnüge bezalt sein worden, als uns Gott helffe und die heiligen.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCLXVII. Kurfürst Friedrich versichert die Lande der Neumark über Oder und deren Stände gewisser Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggrau zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzkamerer und Burggrau zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit diesem Briue vor vns, vnser Erben und Nachkomen und lust allermenniglich, als der hochwirdiger unser besunder freünd, her Ludwig von Erlichshufen, hoemeister deutsches Ordens, von sein und seines Ordens wegen das Land, Prälaten und hern, Manne und Städte der Newenmark über Oder an uns, unser Erben und Nachkomen gewiset hat, daruf sie uns dann ein Pfandhuldung vf vierzig thufent gulden gethan haben, also haben wir angefehen leipliche Zuneigung derselben Prelaten, hern, Mannen und Städte und aller Inwohner derselben Newenmarck über Oder, und haben denselben Ebten, Ebtifsin, thumhern, welcherley wemens die sein, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Rahtmannen, Börgern, geburen und gemeinen mit Krafft dis Brieffs befestiget vnd bestet, alle ihre Brieffe, privilegia und Gerechtigkeit, die ihn vorzeiten vorlehnet sind und gegeben von Keyffern, Keyffers Kindern, fürsten und fürstinnen, unfern Vorfarn seliger Gedächtnis, rechter Herrschafft des obgenanten Landes, und auch von den hoemeistern in Preußen, ihren Amptleuten und Voigten im Lande, und nemlich den Landbrieff, den Meister Paul Ruftorff in gegeben hat, und dazzu auch alle löbliche und redliche Gewohnheit von Alders gehalten daselbst im Lande. Sondern begnadigen wir die Manschafft desselben Landes, ob wir unser Erben und Nachkomen, die Manschafft solches Landes zu unfern Dinften oder Geschäften heischen oder heischen liesen, so sollen wir ihn, ihren Gefinde und Pferden redliche Noturfft geben uf der Reife us ihrem huse, und wieder darein, und für bafs vor allen Schaden seyn, als man von Alders vormals getan hat. Gescheh es auch, das Brüder oder Vetter mit Lehnen von ihren Eldern beerbet wären, in samender hand, ob sich die theileten oder von einander setzten, das sol ihn gegen uns unfern Erben und Nachkomen an ihrer gesampten hand und Rechtigkeit unschedlich seyn, als wir das gefunden haben und vor gewest ist. Verdürben auch Jemand der Newenmarck seine alde Brieffe und Handfesten, feuershalben oder süst in ander Weise zu nichte würden femeliche als ain, wollen wir ihre Handfesten, die ihn also abgingen, und süst ihrer Lehne lihen ohne Giff und Gabe der Herrschafft gerne vernewen, wann wir mit redlicher Wahrheit underweist werden, wie die alden vergangen seyn. Auch thun wir unfern Liben getrewen der Manschafft die Gnade, das unser Cantzler unser Schreiber oder unfers Cantzlers Unterschreiber daselbst im Lande von handfesten Brieffe uf Lehne nicht mehr nehmen sollen von Jemands, dann zwölf Behemische groschen oder zwu Marck finckenaugen und für

einen Brieff uber frawen Leipgedinge nicht mehr sollen nehmen dann sechs Groschen, oder ein Marck finckenaugen. Alle obengeschriben Stück und Artickel und einen jeglichen befunder vor sich geloben, wie vor uns unfer Erben und Nachkomen, stete, feste und unverbrüchlich zu halten, den genanten unsern lieben getrewen Prelaten, hern, Mannen und Stedten und Inwonern der Newenmarck und wenn der hoenmeister und sein Orden, uns unsern Erben und Nachkomen, sulch viertzig thufent Gulden Reinisch zu Genüge ausgericht, geben und betzalet haben, alsdann sollen und wollen wir Prelaten, hern, Manne und Städte ihrer Eide und sulcher Pfandschuldung gantzlich verlassen, und dem hoemeister und dem Orden der Schlöfser und Städte im Lande williglich wieder abtreten ohne Geuerde, und des in wahrer bekentnüs haben wir unser Insiegel an diesen Brieff hengen lasen, der geben ist zu Neuen Lantzberg, am Sontage als man in der heiligen Kirche singet Judica, Anno Domini m. cccc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienfis.

MDCCXLVIII. Kurfürst Friedrich bestätigt den Städten der Neumark über Oder ihre alten Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer und Burggraff zu Nürnberg etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe vor Uns, Unser Erben und nachkomen und süß vor allermenniglich, die ihn sehen oder hören, das wir unsern lieben getrewen Bürgermeistern und Rahtmannen und allen Bürgern gemein aller und jeglicher Städte in der Newenmark über Oder, die nu seynd und nachkommen werden, besetzt und besetztiget haben, besetzen und bestetigen ihn auch mit diesem Brieffe alle ihre freyheit und Gerechtigkeide und dartzu ihr adelöbliche und redliche Gewohnheit von Alder im lande gehalten: und wir sollen und wollen ihn auch halten alle ire Brieffe, die sie haben von Kaysern, von fürsten und fürstinnen rechter herfschaft, und auch von den hoemestern in Preußen und ihren Voyten dieses Landes und sonderlich den Lantbrieff, den der hoemeister dem Lande gegeben hat, und wir sollen und wollen sie lasen und behalden bey allen rechten, Ehren und Gnaden, als sie in vergangen Zyten seint gewest und datzu bey allen ihren Lehnen, Erben und eigen, als sie das fürmals gehabt und besessen haben. Were es auch, das ihnen oder ihren Nachkomlingen einiche Brieffe vergingen oder vergangen wären, das sie mit redlicher und wahrer Ursache beweisen mögen, das sie also die in Gebruchung gehabt haben, die sollen und wollen wir und unser Erben ihn von Worte zu Worte wiedergeben, vernewen und bestetigen one Gift und ohne Gabe der Herfschaft, doch sol man den Schreibern geben vor einen solchen Brieff zwelf Groschen: und wenn uns auch vom hoemeister und dem Orden vitzig tufend Gulden usgericht und bezalet sint zur Gnüge, alsdenn wollen wir den Stedten und Bürgern dis Landes solche